

Mode und die SDG #17 Ziele

UNTERRICHTSMATERIAL FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I UND II



UNTERRICHTSMATERIAL FÜR
DIE SEKUNDARSTUFE I UND II



4 UNTERRICHTSEINHEITEN



VERWANDTE MODULE:
(FAIRER) HANDEL, ARMUT UND
REICHTUM, MENSCHENRECHTE,
KOLONIALISMUS, ROHSTOFFE

DIDAKTISCHE HINWEISE

Dieses Modul besteht aus vier Teilen:



Hintergrund: Das Thema Mode wird mit dem Fokus auf menschenwürdige Arbeit und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen („Sustainable Development Goals“, kurz: SDG) behandelt. Unter diesem Gesichtspunkt werden die Arbeitsbedingungen in zwei afrikanischen Ländern erläutert, die eine wichtige Rolle spielen in globalen textilen Wertschöpfungsketten. Der Text dient als generelle Einführung in globale Ungerechtigkeiten in der Textilindustrie und kann mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam gelesen werden.



Arbeitsblätter: Die Aufgaben und Fragen regen zur Reflexion des persönlichen Kleiderkonsums an. Zudem thematisieren sie die globalen Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie und veranschaulichen den Produktionsprozess sowie die Kostenverteilung eines gewöhnlichen T-Shirts.



Role Model: Zwei Schwestern aus Maputo in Mosambik haben die Kleidungsmarke Mima-te gegründet. Sie recyceln Altkleider und schaffen auf diese Weise aus Altem Neues.



Projektbeispiel: Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe unterstützt Frauen im ländlichen Äthiopien durch Schneiderinnenkurse. Diese schaffen finanzielle Unabhängigkeit und Selbstbewusstsein.

GLOBALES LERNEN IN DER SCHULE

Das Lehr- und Lernangebot der Schulkampagne von GEMEINSAM FÜR AFRIKA verortet sich in der Pädagogik des Globalen Lernens. Ziel des Globalen Lernens ist es, globale Zusammenhänge verständlich zu machen und globale Themen in den Unterricht zu holen. Globales Lernen ist klar wertorientiert und stellt die Frage nach globaler Gerechtigkeit und nach den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten des Zusammenlebens auf der Erde. Dabei soll ein differenzierter Blick auf globale Zusammenhänge eingenommen werden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben durch das Prinzip „Erkennen – Bewerten – Handeln“ wichtige Kompetenzen, wobei alle Erfahrungsdimensionen der Teilnehmenden angesprochen werden sollen – Kopf, Herz und Hand.

Der Lernansatz ist interdisziplinär und methodisch vielfältig. Wichtige Themen sind zum Beispiel Menschenrechte, globale Gerechtigkeit, Rassismus, Friedenserziehung, Umweltbildung, Fairer Handel und Interkulturelles Lernen. Das Konzept wurde Anfang der neunziger Jahre in Europa entwickelt. Ausgangspunkt war die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Erkenntnis, dass Entwicklung keine alleinige Aufgabe des sogenannten „Globalen Südens“¹ ist. Nur wenn sich das Verhalten und die Lebensweise der Menschen im Globalen Norden ändern, kann eine weltweit nachhaltige Entwicklung gelingen. Um dies zu erreichen, stellt die Pädagogik des Globalen Lernens die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene thematisch in den Fokus und gibt Antworten auf die Frage „Was habe ich damit zu tun?“. Sie zeigt auf, wie sich jede und jeder Einzelne aktiv für eine gerechtere Welt einsetzen kann.

¹ Statt Länder in die Kategorien „entwickelt“ und „nicht entwickelt“ aufzuteilen, benutzt man im Globalen Lernen die Begriffe „Globaler Norden“ und „Globaler Süden“. Globaler Süden beschreibt eine in der aktuellen Weltordnung benachteiligte politische und ökonomische Position. Globaler Norden hingegen meint eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. Dabei wird nicht berücksichtigt, ob das Land auch geografisch im Norden liegt. Vgl. Publikation „Mit kolonialen Grüßen“ von glocal (Berlin 2012)



HINTERGRUNDINFORMATIONEN

„Kleider machen Leute“

... lautet ein altes, bekanntes Sprichwort und beschreibt ein Phänomen, das bis heute aktuell ist: Unsere Kleidungsstücke sind nicht nur dazu bestimmt, uns vor Sonne, Regen und Kälte zu schützen, sondern stellen darüber hinaus ein wichtiges Medium dar, um etwas über uns zu erzählen. Beispielsweise ist unser Kleidungsstil oft jenen Menschen ähnlich, die wir gern mögen – und unterscheidet sich von jenen, denen wir uns nicht verbunden fühlen. Das ist heute leicht möglich, denn ein Preis von 3-5 € für ein gewöhnliches T-Shirt in einem Geschäft können sich viele Personen leisten. Es steht uns also eine große Auswahl an Kleidungsstücken zur Verfügung und wir können mit dem schnellen Tempo wechselnder Modetrends mithalten. Mode stellt damit einen wichtigen Bestandteil unseres Zusammenlebens dar. Einige versuchen mit Mode sogar, ihr zentrales Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Anerkennung zu befriedigen. Was dabei jedoch oft vergessen wird, ist die Tatsache, dass nicht nur gilt: „Kleider machen Leute“, sondern auch „Leute machen Kleider“. Denn jedes T-Shirt, das für 5 € im Laden zu erwerben ist, muss ein Mensch herstellen. Oft passiert dies unter Bedingungen, welche eine Gefahr für das Leben der

Arbeiterinnen und Arbeiter und die Umwelt darstellen. Kleiderproduktion und -verkauf tragen damit zur global existierenden Ungerechtigkeit bei.

Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

Um globaler Ungerechtigkeit entgegenzuwirken, haben die Vereinten Nationen im September 2015 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“, kurz: SDG) beschlossen. Sie gelten für alle Länder gleichermaßen, also auch für Deutschland, und sollen bis zum Jahr 2030 erreicht werden. Die unten dargestellten Piktogramme stehen jeweils für ein Ziel. Neben vielen anderen Zielen wie beispielsweise Ziel 1, der Bekämpfung von Armut, oder Ziel 12, der Sicherstellung von nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern, nimmt vor allem Ziel 8, ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie menschenwürdige Arbeit für alle, eine zentrale Bedeutung für die Produktion und den Verkauf von Kleidungsstücken ein. Ein gesteigerter Konsum und die Massenproduktion von Kleidung können sich zwar positiv auf die wirtschaftliche Lage einiger Menschen auswirken, gehen jedoch oft mit einer Verschlechterung der Lebensverhältnisse anderer einher. Deshalb stellt Ziel 8 die Frage, wie wirt-



Quelle: <https://www.17ziele.de/downloads.html>

Die Bilder zeigen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN) mit ihren Logos.

schaftlicher Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde gestaltet werden kann. In einem ersten Schritt ist es dafür wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, wer derzeit die Kosten für die Kleidungsstücke zahlt, die wir tragen – denn der Preis eines T-Shirts ist weit höher als 5 €.

Der Weg eines T-Shirts: Wer trägt die Kosten?

Afrika hat mehr mit unserer Mode zu tun, als man vielleicht denkt. Etwa 10 bis 15 Prozent der Baumwolle, die weltweit hergestellt werden, kommen aus Afrika². Das bedeutet, jedes zehnte Kleidungsstück, das bei uns zu Hause im Kleiderschrank hängt, ist aus Baumwolle aus afrikanischen Ländern gefertigt. Ein T-Shirt hat also bereits einen langen Weg zurückgelegt, bevor es in unseren Läden zum Verkauf ankommt. Dabei durchläuft das T-Shirt mehrere unterschiedliche Stationen wie beispielsweise die Baumwollproduktion sowie das Nähen:

Baumwollanbau und -ernte in Mali

Das Land Mali im Westen des Kontinents ist der zweitgrößte Erzeuger von Baumwolle in Afrika und bietet aufgrund seines Klimas optimale Anbaubedingungen für die Pflanze. Doch obwohl die Nachfrage nach „dem weißen Gold“ steigt, lebt ein Großteil der Baumwollbäuerinnen und -bauern in Mali in Armut. Das liegt unter anderem daran, dass der Anbau von Baumwolle finanziell stark gefördert wird (zum Beispiel in der Europäischen Union oder den USA) und dadurch der internationale Preis für Baumwolle stetig sinkt. Bäuerinnen und Bauern in Mali bekommen deshalb für dieselbe Menge verkaufter Baumwolle immer weniger Lohn, was viele Familien in die Armut führt. Einige Eltern sehen dann keinen anderen Ausweg, als auch ihre Kinder auf den Baumwollfeldern arbeiten zu lassen. So können diese Kinder nicht zur Schule gehen. Damit wird ihnen die Möglichkeit verwehrt, sich einen anderen Beruf auszusuchen als ihre Eltern. Der sinkende Weltmarktpreis für Baumwolle macht damit eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Baumwollproduktion unmöglich und steht im Widerspruch zu den SDG, insbesondere zu SDG 8 und 4.

Nähen in Äthiopien

Das ostafrikanische Land Äthiopien stellt einen zentralen Standort der Textilindustrie dar. Weltweit verbreitete

Textilketten lassen ihre Kleidung in dem Land nähen. Eine Näherin verdient dort in einer Fabrik ca. 35 € im Monat, für 8 Stunden Arbeit am Tag, 6 Tage die Woche; Urlaubstage gibt es nicht³. Um die Ware heute in Deutschland mit möglichst hohem Gewinn zu verkaufen, bekommen die Näherinnen und Näher einen so geringen Lohn, dass sie sich von ihrer schweren Arbeit oft nicht einmal ein eigenes Zimmer leisten, geschweige denn ihre Familie richtig ernähren können. Unser selbst gestecktes Ziel, uns für menschenwürdige Arbeitsbedingungen auf der ganzen Welt einzusetzen (SDG 8), liegt damit noch in weiter Ferne.

Betrachten wir also den wahren Preis eines T-Shirts, der auch die Kosten für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Naturschutz einbezieht, zahlen die Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland nur einen Bruchteil der tatsächlichen Kosten.

Was kann ich tun, um die 17 Ziele zu unterstützen?

Auf unserer Website findest Du viele Ideen:

www.gemeinsam-fuer-afrika.de/was-kann-ich-tun-um-die-17-ziele-zu-unterstuetzen

Quellen und weitere Informationen

www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html (Zugriff am 31.07.2019)

www.bmz.de/de/themen/nachhaltige_wirtschaftsentwicklung/nachhaltige_wirtschaftsentwicklung/projekt_baumwolle/index.html (Zugriff am 12.08.2019)

www.medico.de/weisses-gold-ohne-wert-16492 (Zugriff am 31.07.2019)

www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/2013/11/100-baumwolle-afrikas-kindersklaven (Zugriff am 31.07.2019)

<https://www.zeit.de/2017/52/aethopien-textilindustrie-hm-modekonzern-frauen-produktion> (Zugriff am 31.07.2019)

² BMZ http://www.bmz.de/de/themen/nachhaltige_wirtschaftsentwicklung/nachhaltige_wirtschaftsentwicklung/projekt_baumwolle/index.html (Zugriff am 12.08.2019)

³ www.zeit.de/2017/52/aethopien-textilindustrie-hm-modekonzern-frauen-produktion (Zugriff am 31.07.2019)



ARBEITSBLATT 1

Was trägst Du? – Der Kleiderschrank-Check



Schwierigkeit: 1
(leicht)

Methodik

Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Recherche

„Kleider machen Leute“ und bestimmt habt auch Ihr einen vollen Kleiderschrank. Aber in welchen Geschäften kauft Ihr besonders gern ein und wo kommt Eure Kleidung überhaupt her?



1–2 Unterrichtseinheiten
und Hausaufgabe

Zu Hause

1. Sieh Dir zu Hause in Ruhe alle Deine Kleidungsstücke einmal an und zähle sie. Suche Dir im Anschluss 5 Kleidungsstücke aus und trage ihre Merkmale in diese Tabelle ein:

Kleidungsstück (z. B. T-Shirt)	Geschäft	Produktionsort (made in ...)

Insgesamt besitze ich _____ Kleidungsstücke und davon trage ich regelmäßig _____.

Gemeinsam in der Klasse

1. Tauscht Euch über den Inhalt Eurer Kleiderschränke aus: Wie viel Kleidung besitzt Ihr im Durchschnitt? Welche Marke besitzt Ihr alle und warum? Woher kommen die meisten Eurer Kleidungsstücke?

2. Gibt es Geschäfte, von denen alle von Euch Kleidung besitzen? Wenn ja, welche?

Warum, denkt Ihr, gefällt Euch die Kleidung dieser Geschäfte besonders gut?

- passt sehr gut zu meinem Stil
- hat eine gute Qualität
- ist billig
- gefällt auch meinen Eltern, Freundinnen und Freunden gut
- ist unter fairen Bedingungen hergestellt worden
- Sonstiges:

3. Recherchiert gemeinsam zu den Arbeitsbedingungen der Näherinnen und Näher in den Ländern, aus denen Eure Kleidung kommt: Wie viel verdienen sie im Monat? Wie sieht ihr Leben aus? Tragt Eure Erkenntnisse in die 4. Spalte der Tabelle oben ein.



ARBEITSBLATT 2

Von der Baumwolle in den Kleiderschrank – die Reise eines T-Shirts



Schwierigkeit: 3
(schwer)

Methodik

Gruppenarbeit, Recherche, Klassengespräch, Kreativaufgabe

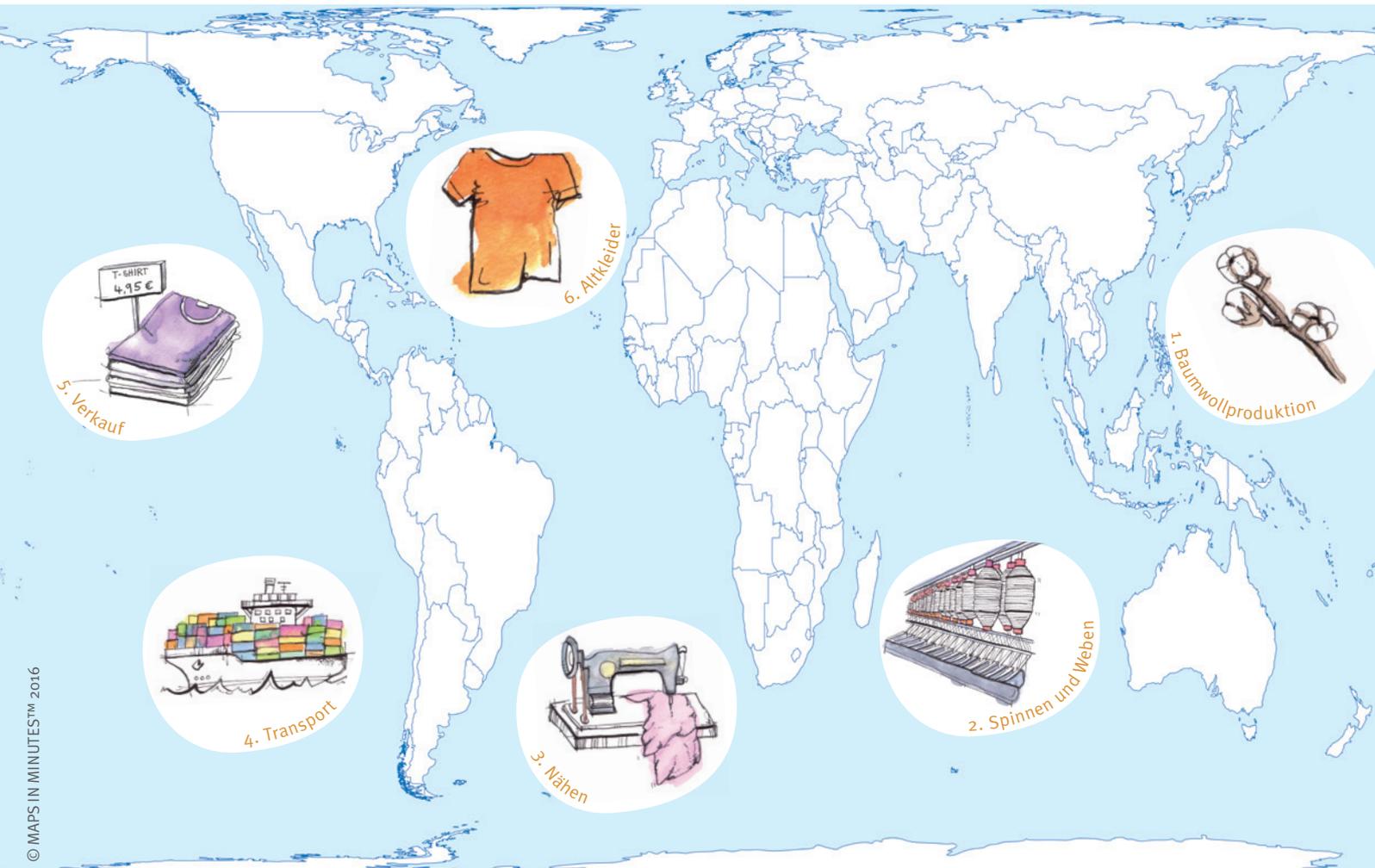
Bevor das T-Shirt den Weg zu uns in den Kleiderschrank findet, hat es oft bereits eine sehr weite Reise hinter sich. Bildet Kleingruppen in der Klasse und erforscht gemeinsam den Produktionsprozess der Wertschöpfungskette eines T-Shirts von der Baumwolle bis in Euren Kleiderschrank.



1–2 Unterrichtseinheiten

1. Recherchiert und zeichnet auf der Weltkarte ein, wo die verschiedenen Stationen eines T-Shirts liegen. Mindestens eine Station sollte in Afrika sein. Berechnet mit einem Routenplaner die Strecke in Kilometern zwischen Baumwollanbau und Verkauf in einem Geschäft in Eurer Nähe. Vergleicht Eure Ergebnisse mit den anderen Gruppen.

Stationen eines T-Shirts*

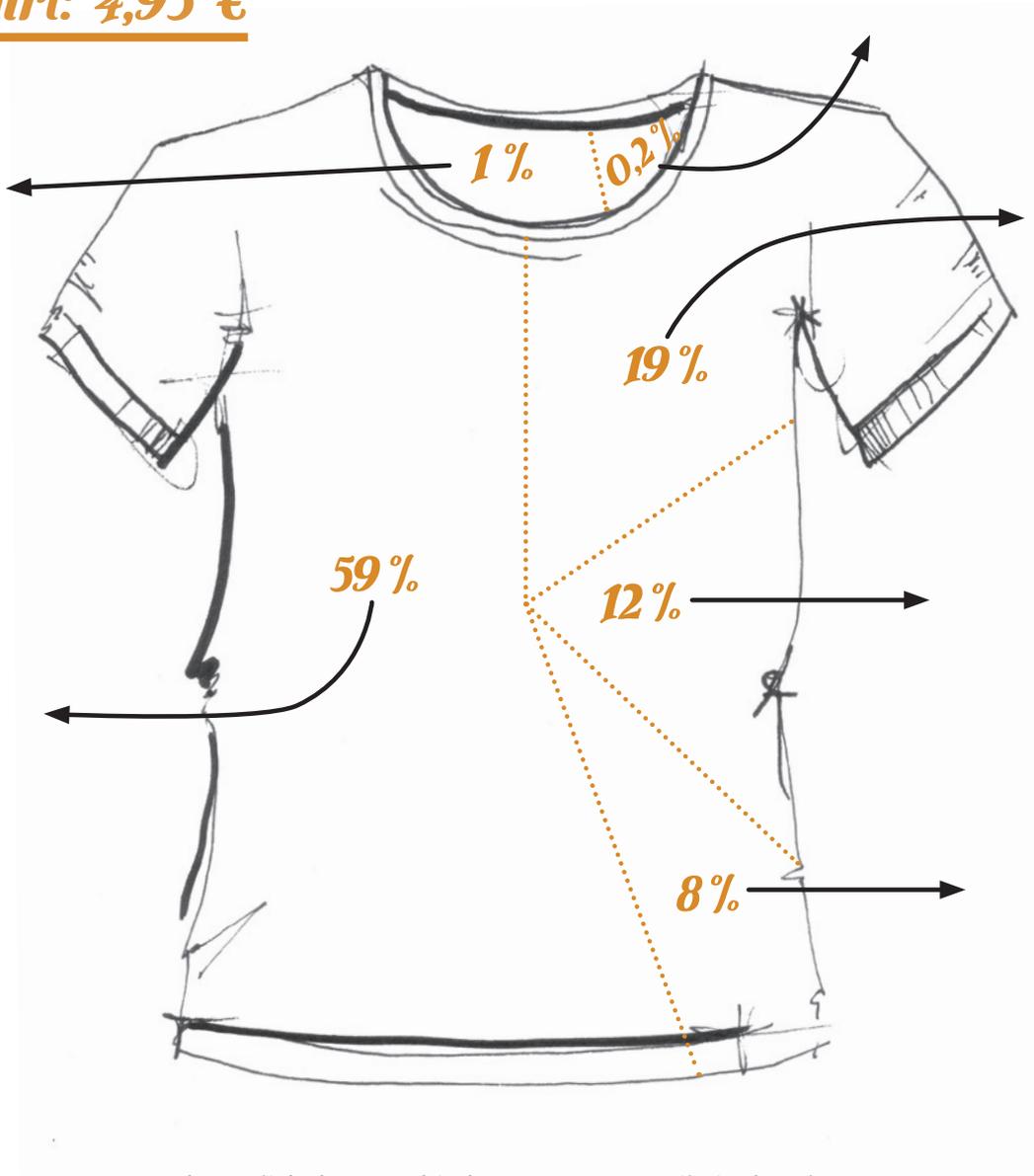


*Kommt Euch die Weltkarte komisch vor?

Es handelt sich um die Gall-Peters-Projektion, die alle Länder in flächentreuem Größenverhältnis darstellt.

2. Was denkt Ihr, wer bekommt wie viel Geld, wenn Ihr für Euer T-Shirt insgesamt 4,95 € bezahlt? Ordnet die Stationen Baumwollproduktion, Spinnen und Weben, Nähen, Transport, Verkauf (inkl. Steuern) und den Gewinn des Modelabels den verschiedenen Pfeilen zu.

T-Shirt: 4,95 €



a. Vergleichen Sie Ihre Vermutungen bezüglich der verschiedenen Kostenanteile in der Klasse.

b. Vergleichen Sie Ihre Vermutungen mit den tatsächlichen Zahlen:

- ▶ Wie nah sind Ihre Vermutungen an der Realität?
- ▶ Was überrascht Sie am meisten?
- ▶ Finden Sie die Kostenaufteilung fair?

3. Basteln Sie nun Ihr eigenes T-Shirt, indem Sie ein einfaches T-Shirt auf ein weißes DIN-A4-Blatt zeichnen.

Tragen Sie in Ihr T-Shirt ein:

- ▶ Welche Station eines T-Shirts sollte Ihrer Meinung nach wie viel Geld bekommen?
Wie viel müsste ein T-Shirt dann kosten?
- ▶ Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse. Vielleicht können Sie Ihre eigenen T-Shirts auch in Ihrem Klassenraum als Bildergalerie aufhängen.

Lösung: Baumwollproduktion: 8 % (0,40 €), Spinnen und Weben: 19 % (0,95 €), Nähen: 0,2 % (< 0,01 €), Transport: 1 % (0,06 €), Verkauf (inkl. Steuern): 12 % (0,60 €), Gewinn des Modelabels: 59 % (2,94 €)



ROLE MODEL

Ein Großteil der Altkleider aus Europa wird nach Afrika verschifft. Die Bedeutung des internationalen Altkleiderhandels ist jedoch umstritten. Einerseits kann der Handel Arbeitsplätze schaffen, andererseits kann der Altkleiderhandel dazu führen, dass Textilmärkte in den Zielländern zerstört werden. Zudem finden die Altkleider in den afrikanischen Ländern nicht immer eine Verwendung, oftmals landen Kleidungsstücke im Müll. Die Schwestern Nelly und Nelsa Guambe



Die Schwestern Nelly und Nelsa Guambe recyceln und erneuern Textilien aus Altkleidern und haben die erfolgreiche Kleidungsmarke Mima-te gegründet.

die in Maputo, der Hauptstadt von Mosambik, leben, hatten jedoch eine Idee und gründeten die Kleidungsmarke Mima-te. Dafür recyceln und erneuern sie Textilien aus Altkleidern, die sie vor Ort finden. Inspirieren lassen sie sich bei ihren Kollektionen von Vintage-Mode weltweit und im Besonderen von moderner afrikanischer Mode. Auf diese Weise entstehen tolle neue Kleider. Die beiden Schwestern sind echte Kosmopolitinnen: Sie haben mehrere Jahre im Ausland gelebt, einen Teil ihrer Kindheit in Deutschland verbracht und in Südafrika studiert – Nelly Politikwissenschaft und Nelsa Entwicklungspolitik. Beide arbeiten in Maputo für eine internationale Hilfsorganisation. Auf dem Fajardo-Markt in Maputo, einer der Hauptumschlagplätze für Secondhandkleidung, trifft man beide Schwestern regelmäßig beim Stöbern.

Schaut doch einmal selbst, wie kreativ Nelly und Nelsa sind:

www.mimate.bigcartel.com.



PROJEKTBEISPIEL

Die Unabhängigkeit naht: Mode erzeugt Einkommen und Selbstbewusstsein

Traditionelle Rollenvorstellungen und mangelnde Bildung sind unter anderem verantwortlich dafür, dass die Frauen im ländlichen Äthiopien kaum eine Chance haben, ihre Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern. So geraten sie besonders schnell in existenzielle Notlagen, wenn sie, etwa durch den Tod ihres Ehemanns, gezwungen sind, sich und ihre Kinder allein zu ernähren. Beispielhaft dafür steht Mestaet Tegegne. Sie ist Anfang 30 und lebt mit ihren drei Kindern in dem Dorf Billy in der Region Borena. Vor fast neun Jahren starb ihr Mann an Tuberkulose. Durch die Unterstützung von Menschen für Menschen lernte Mestaet

Tegegne gemeinsam mit zwei weiteren Frauen in drei Monaten die wichtigsten handwerklichen Fertigkeiten einer Schneiderin. Den Lehrer bezahlte Menschen für Menschen, darüber hinaus erhielten die Frauen eine finanzielle Unterstützung, mit der sie unter anderem eine Nähmaschine kaufen konnten. Seit dem Training stehen die Frauen jeden Samstag mit einem eigenen Stand auf dem Markt und verkaufen ihre selbst geschneiderten Röcke, Hosen und Jacken. Im Durchschnitt erhalten die Frauen inzwischen drei Aufträge pro Tag und erzielen ein Monatseinkommen von umgerechnet rund 60 Euro. Für Mestaet Tegegne heißt das: Sie hat genug zu essen für sich und ihre Kinder, kann ihre Schulden endlich zurückzahlen und zudem eine kleine Summe sparen.



Neues Selbstbewusstsein und finanzielles Einkommen als Schneiderin: Mestaet Tegegne (32) mit ihrem Sohn.

AFRIKA IN DER SCHULE – FLEXIBLE UNTERRICHTSMODULE DES GLOBALEN LERNENS

Die kompakten Unterrichtsmodule umfassen differenzierte Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter für den praktischen Unterricht, ein Role Model, das Handlungsoptionen für Schülerinnen und Schüler aufzeigt, und ein Projektbeispiel aus Afrika. Die Aufgaben sind klassenstufen- und fächerübergreifend konzipiert. Mit wenig Vorbereitungszeit können Lehrkräfte einführende Unterrichtseinheiten zu den jeweiligen Themen gestalten. Folgende Module sind bei GEMEINSAM FÜR AFRIKA kostenlos erhältlich:

THEMA	GS	SEK
Frieden	X	
Krieg	X	
Mode	X	X
Wasser	X	
Einführung Afrika	X	
Gender	X	
Mobilität	X	
Flucht	X	X
Diskriminierung	X	X
Menschenrechte	X	X
Müll	X	X
Fleisch	X	X
Armut und Reichtum	X	X

THEMA	GS	SEK
(Fairer) Handel	X	X
Hunger und Ernährung	X	X
Kindersoldaten	X	X
Rohstoffe	X	X
Landraub	X	X
Landwirtschaft	X	X
Klimawandel	X	X
Bildung	X	X
Gendergerechtigkeit und sexualisierte Gewalt		X
Müttersterblichkeit		X
Kolonialismus (auf Deutsch und Englisch)		X
Frieden und Krieg		X

IMPRESSUM

Herausgeber: GEMEINSAM FÜR AFRIKA e. V. | St. Töniser Straße 21 | 47918 Tönisvorst

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein GEMEINSAM FÜR AFRIKA verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

KONZEPT UND TEXT

Lisa Hartke, Ian Mengel, Britta Sommer, Anna Theresa Ueberham, Katarina Wildfang, Sonja Wyrsh

REDAKTION

Anja Emrich (ADRA Deutschland) | Vincent Gründler (Das Hunger Projekt) | Keith Hamaimbo (Welthaus Bielefeld) | Luise Hoffmann (Kinderrechte Afrika) | Meike Reinhard (GEMEINSAM FÜR AFRIKA) | Brigitte Rolfes (GEMEINSAM FÜR AFRIKA) | Anna Theresa Ueberham (GEMEINSAM FÜR AFRIKA) | Katarina Wildfang (GEMEINSAM FÜR AFRIKA) | Norbert Vloet (action medeor)

GESTALTUNG UND ILLUSTRATION

Rebecca Hildenhagen, www.rifkah.com

INFORMATION UND BESTELLUNGEN

GEMEINSAM FÜR AFRIKA e. V.

Koordinationsstelle | Oranienstraße 185 | 10999 Berlin

E-Mail: schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de

Tel.: 030 29 772 427

www.gemeinsam-fuer-afrika.de

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



UNSERE KOSTENFREIEN UNTERRICHTSMATERIALIEN ZU VERSCHIEDENEN AFRIKA-THEMEN

GEMEINSAM FÜR AFRIKA verleiht kostenfrei **Mode-Koffer und Afrika-Koffer** mit Lernmaterial zum Anfassen und Erleben.



Die Themenhefte für die Grundschule und Sekundarstufe ermöglichen einen tief greifenden Einstieg in gesellschaftlich relevante Fragestellungen des Globalen Lernens.

Wir vermitteln kostenfreie Referentinnen und Referenten mit Afrika-Expertise, die an Schulen über ihre Projekterfahrung in Ländern Afrikas berichten.



Spurensuche – Was verbindet dich mit Afrika? visualisiert auf spielerische Art und Weise, wie stark unsere eigene Lebenswelt mit der vieler afrikanischer Länder verbunden ist.

DESIGNEN. SPENDEN. WELT EIN STÜCKCHEN BESSER MACHEN. Sie können ein kostenloses Aktions-Kit bestellen und mit Ihrer Klasse zusammen aus alten T-Shirts **UNITED FOR AFRICA-Bags** designen – ganz einfach ohne Nähen. Machen Sie mit – Ihr Beitrag zählt!



Die Schulkampagne veranstaltet regelmäßig **Lehrkräftefortbildungen** zu globalen Fragestellungen.

Auf unserer Website finden Sie viele weitere Spiele und Materialien für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Dort können Sie sich auch für unseren Newsletter eintragen: www.gemeinsam-fuer-afrika.de/bildungsarbeit